

Autofasten 2007: Freiwilliger Verzicht aufs Auto Studie bescheinigt nachhaltigen Effekt

Ohne Auto geht's nicht sagen viele. Nur mit Auto geht's auch nicht, sagen dagegen die Initiatoren der Aktion „Autofasten“ in Deutschland. Die diesjährige Aktion läuft vom 4. März bis 1. April 2007 und jährt sich zum 10. Mal. „Autofasten“ bedeutet nicht Verzicht auf Mobilität, sondern das Entdecken neuer Wege. Eine Studie der Universität Trier ergab, dass bei den meisten „Autofastern“ auch nach der Aktion das Auto häufiger zu Hause bleibt. (Sprache: de und fr)

Weitere Informationen:
Autofasten 2007

www.autofasten.de

Jeûne automobile 2007

Une initiative des églises allemandes appelle à renoncer à la voiture

Considérant que le Carême ne doit pas se limiter au « sacrifice », mais être l'occasion de remettre en question son quotidien ou son style de vie, un certain nombre de responsables des églises évangéliques, protestantes et catholiques allemandes, appellent à accomplir un « jeûne automobile » pendant les quatre semaines précédant Pâques. Cette initiative, qui est reconduite pour la dixième fois, semble avoir un impact durable puisque les participants seraient ensuite plus enclins à laisser la voiture au garage. (langue : allemand et français)

Pour plus d'informations:
Jeûne automobile 2007

www.autofasten.de

09.03.2007

<http://www.mobilservice.ch>

Mobilservice Redaktion: Andreas Blumenstein und Julian Baker
c/o Büro für Mobilität AG
Hirschengraben 2 | 3011 Bern | Tel.: +41 (0)31 311 93 63

redaktion@mobilservice.ch

Mobilservice Administration: Ursula Gertsch
c/o Rundum-mobil
Buchholzstrasse 7a | 3604 Thun | Tel.: +41 (0)33 334 00 25

info@mobilservice.ch

Rheinland-Pfalz ONLINE
www.rlp.de

Autofasten 2007 - Conrad: Freiwilliger Verzicht aufs Auto spart Energie

Die Aktion „Autofasten“ findet in diesem Jahr zum zehnten Mal statt. Autofasten bedeutet nicht Verzicht auf Mobilität, sondern das Entdecken neuer Wege in der Mobilität. In jedem Fall gewinnt die Umwelt. Die diesjährige Aktion läuft vom 4. März bis 1. April 2007 und steht unter dem Motto "Heilsam in Bewegung kommen". Sie wird von den Bistümern Mainz, Trier und Limburg, der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), der Evangelischen Kirche im Rheinland und von der Evangelischen Kirche der Pfalz getragen. Die Landeszentrale für Umweltaufklärung (LZU) Rheinland-Pfalz unterstützt seit 1998 das Vorhaben.

Bei einer Veranstaltung am 26. März im Erbacher Hof in Mainz wird Umweltministerin Margit Conrad anlässlich von „10 Jahre Autofasten in Rheinland-Pfalz“ gemeinsam mit Weihbischof Werner Guballa und Kirchenpräsident Eberhard Cherdron Bilanz ziehen (Anmeldung bei LZU, Telefon 06131-164433).

Umweltministerin Conrad stellt zum Auftakt fest: „Die Beteiligung am Autofasten bedeutet ein Innehalten und die Bereitschaft, das eigene Verhalten zu überprüfen. Angesichts des Klimawandels müssen wir neue Wege finden, um die begrenzten Energie-Ressourcen möglichst sparsam zu nutzen. Wer eine Zeitlang freiwillig auf das Auto verzichtet, entdeckt andere Arten vorwärts zu kommen – etwa mit dem Fahrrad oder zu Fuß. Davon profitiert auch die eigene Gesundheit. Was sich in der Fastenzeit bewährt hat, lässt sich auch später fortsetzen: Zum Einkauf um die Ecke sollte niemand mehr sein Auto starten.“

Das Interesse am Autofasten ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen, angemeldet hatten sich 2006 rund 1250 Autofahrerinnen und -fahrer. Auch die Katholische Kirche in Luxemburg und die Organisation der Allianz protestantischer Kirchen in Luxemburg nehmen wieder an der Aktion teil. Unter den Teilnehmern werden 800 Tickets oder Bonusscheine für stark verbilligte Zeitfahrkarten verlost, mit denen während des Aktionszeitraumes für zwei Wochen kostenlos die Angebote der beteiligten Nahverkehrsunternehmen genutzt werden können. Das Ticket kann bei beteiligten Fahrradverleihern für kostenlose Fahrrad-Ausleihe und bei Car-Sharing-Unternehmen zum verbilligten Kennenlernen des Angebots genutzt werden.

Zentrale Anmeldestelle der Aktion AutoFasten: Katholische Akademie Trier, Auf der Jüngt 1, 54293 Trier, Tel.: 0651/8105333, E-Mail: autofasten@bistum-trier.de,

Internet: www.autofasten.de

© Rheinland-Pfalz ONLINE 2003
Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Landesregierung

AUTOFASTEN: die Partner



Empfohlen von:
Recommandé par:

AUTOFASTEN: les partenaires

Im 10. Jahr: 10 Argumente zum Autofasten?

Autofasten ist ein praxisorientierter Versuch, den oft wenig überlegten Gebrauch unseres "Lieblingsverkehrsmittels" zu überprüfen. Wie ist Ihre Meinung?

1. Das Auto ist kein Gott, dem man Opfer bringt, sondern ein Gebrauchsgegenstand.
2. Ein wirklich wertvolles Auto verbraucht wenig Sprit und gibt deshalb wenig Kohlendioxid ab.
3. Wer Busse und Bahnen benutzt, kommt unter Leute und ist weniger einsam.
4. Wege unter zwei Kilometer macht man am schnellsten zu Fuß.
5. Gehen und Fahrrad fahren ist gesund.
6. Bus- und Bahnfahren schont die Atmosphäre, die Städte und ihre Einwohner.
7. Das Auto hat Vorteile bei größeren Einkäufen und bestimmten Strecken.
8. Wer auf der Autobahn mit 100 km/h rollt, spart Treibstoff und Nerven.
9. Wenn Chinesen und Inder erst einmal genauso viel Autofahren wie wir, ist die Erdatmosphäre unrettbar verloren.
10. Das Auto verursacht Kosten, auch wenn es nicht benutzt wird.

Wenn Sie jetzt zehnmal zustimmen konnten, dann sollten Sie sich bei Autofasten beteiligen und gleich anmelden.

Wir sind für Sie da:
Aktion AUTOFASTEN
Auf der Jüngst 1
54293 Trier
Telefon: 0651/8 10 53 33
Telefax: 0651/8 10 54 34
E-Mail: autofasten@bistum-trier.de
Internet: www.autofasten.de

Après 10 ans d'expérience: 10 arguments pour faire du "jeûne automobile"?

Le "jeûne automobile" cherche au niveau pratique à mettre en question notre manière souvent peu réfléchie d'utiliser notre moyen de locomotion préféré. Quel est votre avis?

1. La voiture n'est pas une divinité à laquelle on présente ses offrandes, mais un simple outil.
2. Une voiture vraiment prestigieuse, c'est une voiture qui consomme peu d'essence et, de ce fait, dégage peu de dioxyde de carbone.
3. L'utilisation du bus et du train permet de voir du monde et d'être moins seul.
4. Pour parcourir une distance inférieure à deux kilomètres, le mieux, c'est d'aller à pied.
5. Aller à pied et prendre le vélo fait du bien à notre santé.
6. Prendre le bus et le train préserve l'atmosphère, les villes et leurs habitants.
7. La voiture présente des avantages lors d'achats importants ou pour certains trajets.
8. Rouler sur l'autoroute à 100 km/h fait qu'on économise de l'essence et qu'on s'énerve moins.
9. Le jour où les Chinois et Indiens auront autant de voitures que nous, la couche atmosphérique sera irrémédiablement perdue.
10. Une voiture entraîne des dépenses élevées même sans être utilisée.

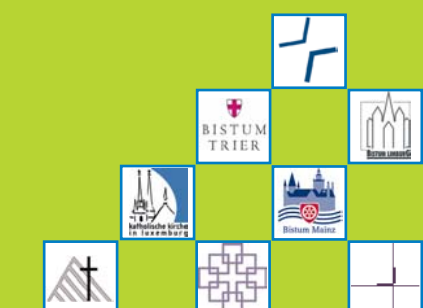
Si vous avez répondu 10 fois par oui à ces questions, vous devriez participer au "jeûne automobile" et vous inscrire sans tarder.

Nous sommes à votre disposition:
Aktion AUTOFASTEN
c/o Info-Video-Center
5, avenue Marie-Thérèse
L-2132 Luxembourg
Téléphone: 44 74 32 22
Fax: 44 74 51
E-mail: autofasten@ivc.lu

AUTOFASTEN

4. März
bis
1. April 2007

Heilsam
Anescht
in Bewegung
virkommen



Was ist AUTOFASTEN?

Die Fastenzeit ist für Christen ein Anlass, über die Beziehung zu Gott und den Menschen und auch über den eigenen Lebensstil nachzudenken, um bewusster zu leben. Fasten bedeutet: sich eine "Auszeit" nehmen aus dem Alltags-Trott, Gewohnheiten überprüfen und - wenn nötig - ändern. So entstehen neue Lebensqualitäten.

AUTOFASTEN lädt dazu ein, den Auto-Alltag zu überprüfen. Meist nutzen wir das Auto zur Lösung unserer Mobilitätswünsche, weil wir es nicht anders kennen. Obwohl wir auch um die dadurch verursachten Umweltprobleme wissen. Die Fastenzeit könnte ein Anlass sein, den "Alltags-Trott-Umgang" mit dem Auto zu hinterfragen, nach Alternativen zu suchen und diese auch auszuprobieren. Dabei hilft AUTOFASTEN.

Vom 4. März bis 1. April 2007 sind Sie eingeladen, das Auto möglichst oft stehen zu lassen. Vermeiden Sie etwa Fahrten zur Freizeitgestaltung, bilden Sie Fahrgemeinschaften für den Weg zur Arbeit, organisieren Sie Einkaufsfahrten besser oder üben Sie einen energiesparenden Fahrstil, probieren Sie Bus, Bahn oder Car-Sharing aus, fahren Sie mit dem Fahrrad oder gehen Sie zu Fuß: es gibt viele Möglichkeiten.

AUTOFASTEN ist eine prima Gelegenheit, heilsam in Bewegung zu kommen. Und zwar für Sie selbst und für die Umwelt.

Fahrradfahren oder Laufen ist einfach gesünder als Autofahren. Darüber hinaus schonen Sie die Umwelt. Sie nehmen - aus christlicher Sicht - Ihre Verantwortung gegenüber Gottes Schöpfung wahr.

Zahlreiche Verkehrsunternehmen in Rheinland-Pfalz, Saarland, Hessen und in Luxemburg (siehe Logos auf diesem Flyer) unterstützen die Autofaster

Heilsam in Bewegung kommen!

800 Tickets zu gewinnen!

indem sie kostenlose oder stark verbilligte Zeitfahrkarten stiften. Die Tickets oder Bonus-Karten werden unter allen verlost, die sich bis zum 26. Februar zur Aktion anmelden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit diesen Tickets laden Sie die beteiligten Verkehrsverbände und Unternehmen zum Kennenlernen ihres breiten Angebotes ein. Sie können kostenlos oder stark verbilligt Bus und Bahn fahren, Ihr Rad checken lassen oder vergünstigt das Car-Sharing kennenlernen. Alle Teilnehmenden erhalten ein Mitmachheft.

Anescht virukommen!

Le Carême est l'occasion pour les chrétiens de réfléchir sur leur relation à Dieu et aux hommes et de se poser des questions sur leur propre mode de vie afin de mener une vie plus consciente. Vivre le Carême signifie: aménager des temps de réflexion et de repos dans sa routine quotidienne, passer en revue ses habitudes pour les examiner et les réviser si nécessaire. Ainsi se crée une nouvelle qualité de vie.

L'action "Jeûne automobile" nous invite à nous interroger sur la façon dont nous utilisons la voiture dans notre vie quotidienne. Souvent, nous l'utilisons parce que nous ne savons plus faire autrement, même si nous sommes conscients des effets néfastes sur l'environnement. Le Carême pourrait nous conduire à mettre en question notre train-train quotidien quant à l'utilisation de la voiture, à chercher des alternatives et à les utiliser. L'action "Jeûne automobile" veut nous aider à y parvenir.

Du 4 mars au 1 avril 2007 vous êtes invité(e) à laisser votre voiture au garage le plus souvent possible. Évitez par exemple de prendre la voiture pour vous rendre à vos activités de loisir, partagez

AUTOFASTEN, c'est quoi?

800 billets à gagner!

voiture avec vos collègues pour rejoindre votre lieu de travail, organisez vos achats afin d'utiliser la voiture le moins possible, adoptez un style de conduite écologique, découvrez les avantages du bus ou du train, participez au covoiturage, allez à vélo ou à pied: il existe de nombreuses façons de participer au "Jeûne automobile".

Le "Jeûne automobile" est l'occasion idéale d'adopter un mode de déplacement bénéfique aussi bien pour vous-même que pour l'environnement. Prendre le vélo ou marcher à pied, c'est tout simplement mieux pour la santé que de rouler en voiture. En plus, vous protégez l'environnement. D'un point de vue chrétien, en agissant ainsi, vous assumez votre responsabilité à l'égard de la Création. Adopter un mode de déplacement bénéfique, c'est rouler moins pour plus de santé et moins de pollution.

De nombreuses sociétés de transport en Rhénanie-Palatinat, dans la Sarre et au Grand-Duché de Luxembourg (voir les logos dans ce prospectus) soutiennent l'action du "Jeûne automobile" en offrant des titres de transport gratuits ou à tarif fortement réduit. Ces titres de transport sont tirés au sort parmi tous les participants qui se sont inscrits jusqu'au 26 février. Le recours en justice est exclu.

En vous offrant ces tickets, les sociétés de transport et entreprises concernées veulent vous faciliter le "Jeûne automobile" et vous inviter à découvrir les nombreux services qu'elles proposent. Vous pouvez prendre le bus ou le train gratuitement ou à un tarif fortement réduit, faire contrôler votre vélo ou faire connaissance du covoiturage à tarif réduit également. Tous les participantes et participants inscrits reçoivent gratuitement un "Guide du participant".

Mitmachen! Participez!

Ich mache mit/je prends part

Für Teilnehmer aus Deutschland: Senden Sie den ausgefüllten Anmeldecoupon im frankierten Umschlag (bis zum 26. Februar 2007) an:
Aktion AUTOFASTEN, Auf der Jüngt 1, 54293 Trier
Pour les participants luxembourgeois:
envoyez votre coupon-réponse à: Aktion AUTOFASTEN
c/o Info-Vdeo-Center, 5, avenue Marie-Thérèse,
L-2132 Luxembourg (avant le 26 février 2007)

Vorname/Name/prénom/nom

Straße/Hausnummer/numéro/rue

Postleitzahl/code postal

Wohnort/localité

Telefon/téléphone

E-Mail/e-mail

Falls ich ein Ticket oder einen Gutschein für ein verbilligtes Ticket gewinne, dann soll es für den hier angekreuzten Gültigkeitsbereich sein (nur ein Kreuz!):
Si je gagne un billet ou une carte de réduction, je l'utiliserai dans la région suivante (un seul choix):

- Luxembourg**
- Rhein-Nahe Nahverkehrsverbund (RNN)**
- Verkehrsverbund Region Trier (VRT)**
- Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN)**
- Saarländischer Verkehrsverbund (saarVV)**
- Darmstadt (HEAG mobilo)**

Die Anmelde Daten stehen den Partnern von Autofasten zur Verfügung. Les coordonnées sont transmises aux partenaires de l'action

Ja
Oui

Ich bin bereit, in den Medien über meine Erfahrungen zu berichten. Je suis disposé(e) à communiquer mes expériences aux medias.

Nein
Non

Aus(zeit) fürs Auto: Nur einmal im Jahr?

Studie über die Langzeitwirkung der Aktion AUTOFASTEN (Kurzfassung)

Von Kerstin Pfetsch

Eine Studie der Universität Trier ergab, dass die Aktion AUTOFASTEN das Verkehrsverhalten der Teilnehmer nicht nur während der Fastenzeit beeinflusste. Die meisten AUTOFASTER kamen auf den Geschmack: Auch nach der Aktion blieb das Auto häufiger zu Hause.

Schon längere Zeit interessiert die Aktionszentrale AUTOFASTEN die Fragestellung, ob die Teilnehmer der Aktion AUTOFASTEN ausschließlich in der Fastenzeit weniger Auto fahren oder ob die Aktion auch Auswirkungen auf das spätere Verkehrsverhalten der Teilnehmer hat.

In einer Projektstudie der Universität Trier wurden bereits 1999 einige Teilnehmer der Aktion dazu befragt, ob Sie vorhaben, auch in Zukunft weniger Auto zu fahren. In der damaligen Studie bejahten die meisten AUTOFASTER diese Frage. Da es sich jedoch lediglich um eine Absichtserklärung der Teilnehmer handelte, wurde vorgeschlagen, zu einem späteren Zeitpunkt eine weitere Studie durchzuführen, um zu erfahren, ob die Teilnehmer ihre Absichten auch tatsächlich umgesetzt haben.

Auf Grund dessen wurde 2001 im Rahmen einer Diplomarbeit des Studienfaches "Angewandte Geographie / Raumentwicklung" der Universität Trier ein Fragebogen erarbeitet, der an 1.276 AUTOFASTER der letzten Jahre geschickt wurde. Ausgewertet werden konnten ca. 400 zurückgeschickte Fragebögen sowie ein Gruppengespräch und einige telefonische Interviews mit Teilnehmern aus dem Aktionsraum.

Wer nahm an der Aktion teil?

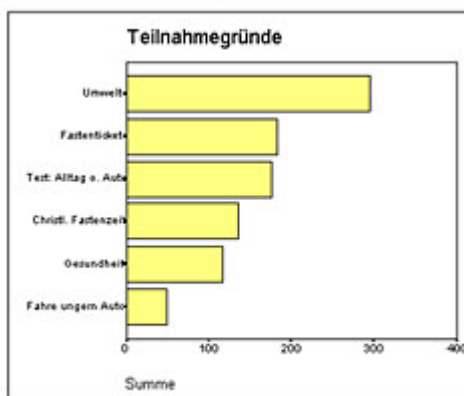
An der Aktion nahmen zu ca. gleichen Teilen Männer und Frauen teil. Dabei war die Altersgruppe der 36 - 50 -jährigen mit 46 % deutlich am stärksten vertreten. Im Vergleich mit der Gesamteinwohnerzahl Deutschlands war diese Altersgruppe, ebenso wie die der 51 - 65-jährigen überdurchschnittlich vertreten. Die Teilnehmer kamen aus sehr unterschiedlichen Wohngebieten. Auto gefastet wurde sowohl in innenstadtnahen Gebieten als auch in städtischen Randgebieten, Vororten und ländlichen Gemeinden.

Warum wurde Auto gefastet?

Hauptgrund für die Beteiligung an der Aktion war für die meisten Teilnehmer der Umweltaspekt (75 %; Mehrfachantworten waren möglich). Die AUTOFASTER waren sich also bereits bei ihrer Anmeldung zur Aktion bewusst, dass sie einen Beitrag zum Erhalt der Umwelt - und damit der Schöpfung Gottes - leisten konnten und wollten, indem sie ihr Auto möglichst selten benutzten.

Auch die Verlosung der Fastentickets zur zweiwöchigen kostenlosen Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel war für viele Teilnehmer eine Motivation, sich an der Aktion zu beteiligen (46 %). Mit dieser Fahrkarte fiel es den Teilnehmern leichter, in der Fastenzeit Busse und Bahnen dem Auto vorzuziehen (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1: Teilnahmegründe



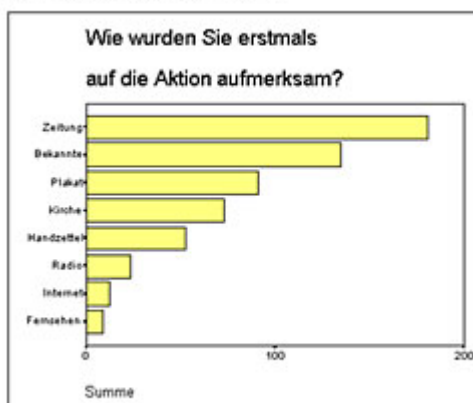
Quelle: eigene Erhebung

Wie wurden die Teilnehmer auf die Aktion aufmerksam?

Die meisten Teilnehmer erfuhren unter anderem aus der Zeitung von der Aktion AUTOFASTEN (46 %). Die positive Aufnahme in der Presse trug also zum allgemeinen Erfolg der Aktion bei. Auch durch Bekannte und Verwandte wurden viele Menschen auf die Aktion aufmerksam gemacht (34 %). Dies zeigte auch die Antworten auf die Frage, ob mit anderen über die Aktion gesprochen wurde: Nur sieben Personen verneinten diese Frage, alle anderen führten - vor allem innerhalb der Familie sowie mit Freunden und Bekannten - Gespräche über das AUTOFASTEN und motivierten teilweise andere zur Teilnahme.

Über eine Kirchengemeinde erfuhren 19 % der Teilnehmer vom AUTOFASTEN. Des Weiteren trugen Plakate (23 %), Handzettel (13 %) sowie Berichte in Radio, Internet und Fernsehen zur Bekanntmachung der Aktion bei (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2: Öffentlichkeitsarbeit



Quelle: eigene Erhebung

Wie bewerteten die Teilnehmer die Aktion?

Fast alle AUTOFASTER (90 %) waren mit der Aktion ziemlich bis sehr zufrieden. Das AUTOFASTEN wurde von vielen als Bereicherung angesehen.

Die genauere Untersuchung darüber, was den Teilnehmern an der Aktion besonders gut gefallen habe, ergab folgende Ergebnisse: Sehr begeistert aufgenommen wurden sowohl die kostenlose Fahrkarte (70 %, Mehrfachantworten waren möglich) als auch die allgemeine Anregung, das Auto einmal stehen zu lassen (56 %). Mit seinen Ideen und Informationen stand das MitmachHeft an dritter Stelle der Favoritenliste (siehe Abbildung 3).

Abbildung 3: Positive Aspekte der Aktion



Quelle: eigene Erhebung

Was kann man noch verbessern?

Verbesserungsvorschläge machten die Teilnehmer hauptsächlich in Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit der Aktion. Ihrer Meinung nach sollte noch mehr Werbung für das AUTOFASTEN gemacht werden. Des Weiteren würden sich einige Teilnehmer über mehr Austauschmöglichkeiten mit anderen AUTOFASTERn freuen.

Ebenfalls für verbesserungswürdig hielten die Aktionsteilnehmer die Angebote des Öffentlichen Verkehrs. Busse und Bahnen sollten nach Meinung der AUTOFASTER noch häufiger fahren und preisgünstigere Angebote machen.

Auch die Fahrradwege lassen vielerorts leider noch zu wünschen übrig. Mit mehr und qualitativ hochwertigeren Fahrradwegen würde den Teilnehmern das Fahrradfahren noch mehr Spaß machen.

Verkehrverhalten

Auf die direkte Frage an die AUTOFASTER, ob sich ihrer Meinung nach durch die Aktion etwas an ihrem späteren Verkehrsverhalten verändert habe, antworteten 61 % mit Ja, es habe sich etwas geändert und 39 % mit Nein, dies sei nicht der Fall. Über die Hälfte der Teilnehmer sind also der Meinung, durch die Aktion AUTOFASTEN habe sich ihr Verkehrsverhalten auch längerfristig verändert.

Abbildung 4: Verkehrsverhaltensänderung



Quelle: eigene Erhebung

Ersetzt wurden Autofahrten durch Fußwege sowie Fahrten mit dem Fahrrad oder Öffentlichen Verkehrsmitteln (= Bus und Bahn). Hierbei ist festzuhalten, dass zu ca. gleichen Teilen auf Fahrrad, Füße und Öffentlichen Verkehr umgestiegen wurde, es gibt sozusagen keinen eindeutigen "Hauptgewinner".

Für 14 Personen endete die "Aus-Zeit" mit einem "Aus" für das Auto: Sie schafften aufgrund ihrer Erfahrungen während des AUTOFASTENS das Auto ab. Teilweise wurde dabei der eigene Pkw durch die Mitgliedschaft bei einer Teil-Zeit-Auto-Organisation (car-sharing) ersetzt. Des Weiteren bemühten sich einige Teilnehmer vermehrt um die Bildung von Fahrgemeinschaften und versuchten unnötige Wege zu vermeiden. Auch auf den Fahrstil bezogen traten Verhaltensänderungen auf, wie z. B. eine energiesparendere Fahrweise und erhöhte Rücksichtnahme gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern.

Einige AUTOFASTER nahmen vom Kauf eines Zweitwagens Abstand oder achteten beim Autokauf stärker als zuvor darauf, ein abgasarmes, sparsames Fahrzeug zu erwerben.

Als Grund für die Beibehaltung bisherigen Verkehrsverhaltens wurden sehr häufig fehlende Alternativen genannt. Hierunter fallen beispielsweise keine oder sehr schlechte Anbindungen an den Öffentlichen Verkehr sowie ein Beruf, für den das Auto unabkömmlich ist.

Ebenfalls sehr viele Teilnehmer gaben an, dass sie bereits vor der Aktion so selten das Auto nutzten, dass Ihnen eine weitere Reduktion auf Dauer nicht mehr möglich war.

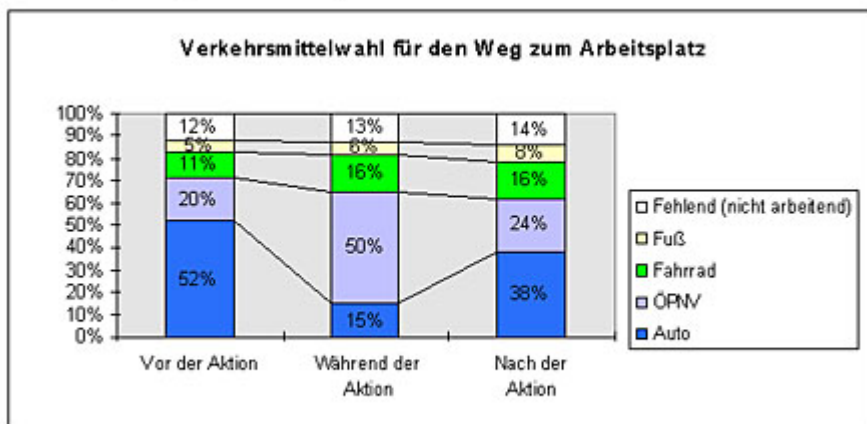
Hauptverkehrsmittel

Im Folgenden werden die Hauptverkehrsmittel der Teilnehmer, aufgeteilt nach einzelnen Verkehrszielen vorgestellt. Von besonderer Bedeutung ist hierbei der Weg zum Arbeitsplatz, da dieser von sehr vielen Teilnehmern fast täglich zurückgelegt wird.

Weg zum Arbeitsplatz

Im Vergleich der Verkehrsmittelwahl vor und nach der Aktion nahm der Autoverkehr auf dem Weg zum Arbeitsplatz um 14 Prozentpunkte ab, was einer prozentualen Veränderung von 29 % entspricht. Dies bedeutet, dass 29 % der ehemaligen Autofahrer seit der Aktion AUTOFASTEN nicht mehr täglich mit dem eigenen Pkw zur Arbeit fahren, sondern mit den Verkehrsmitteln des Umweltverbundes (= umweltfreundliche Verkehrsmittel wie Bus, Bahn, Fahrrad oder Füße) zur Arbeitsstelle gelangen. Da es sich bei der Fahrt zum Arbeitsplatz um eine täglich zurückzulegende Wegstrecke handelt, ist anzunehmen, dass die Neukunden des Öffentlichen Verkehrs Monatsfahrkarten erstanden. Die Verkehrsbetriebe können sich also durch die Aktion über einige neue Stammkunden freuen.

Abbildung 5: Weg zum Arbeitsplatz

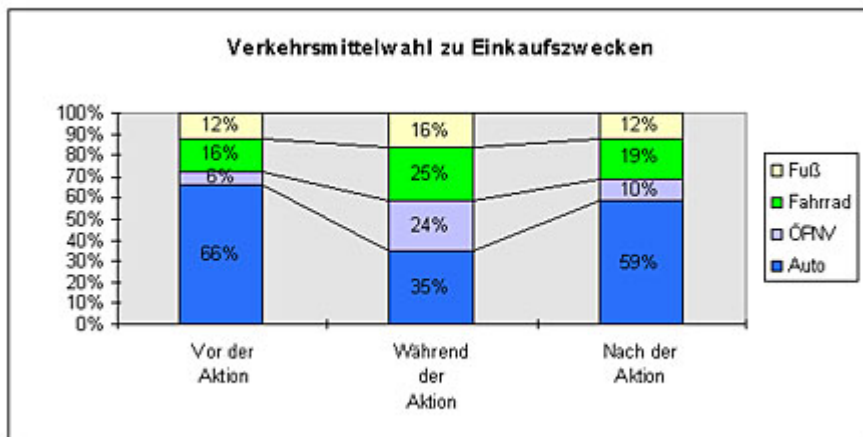


Quelle: eigene Erhebung

Einkaufsverkehr

Gerade beim Transport von Gegenständen, also auch beim Einkaufen, neigt man oft dazu, das Auto als unverzichtbar anzusehen. Doch auch beim Einkaufsverkehr gewann der Umweltverbund im Vorher-Nachher-Vergleich einige ehemalige Autofahrer hinzu. Sie nutzen nun hauptsächlich Busse und Bahnen bzw. das Fahrrad zum Einkaufen (siehe Abbildung 6).

Abbildung 6: Einkaufswege

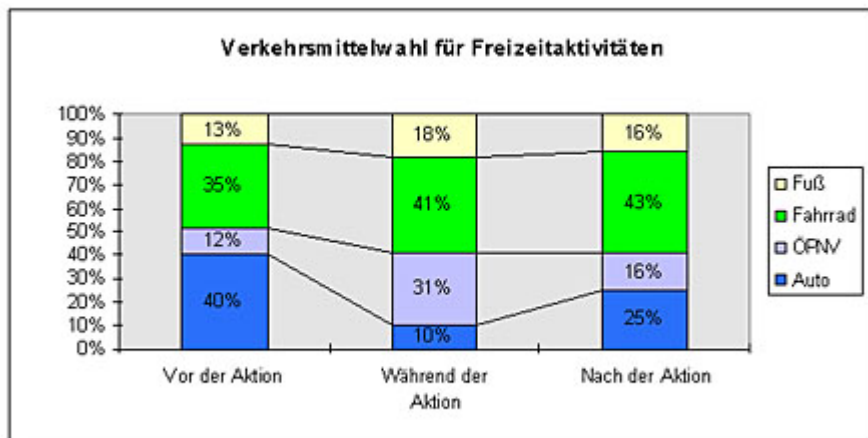


Quelle: eigene Erhebung

Freizeitverkehr

Wie auch in anderen Studien zeigten sich die Teilnehmer im Freizeitbereich am flexibelsten bei der Verkehrsmittelwahl. Bereits vor der Aktion AUTOFASTEN erfreute sich das Fahrrad hoher Beliebtheit in diesem Bereich. Dies setzte sich in der Fastenzeit fort; seit der Aktion ist das Fahrrad das beliebteste Freizeitverkehrsmittel der AUTOFASTER. Mit ihm werden zur Zeit 43 % aller Wege im Freizeitbereich zurückgelegt. Aber auch der Öffentliche Verkehr und das Zu-Fuß-Gehen gewannen durch die Aktion an Attraktivität.

Abbildung 7: Freizeitwege

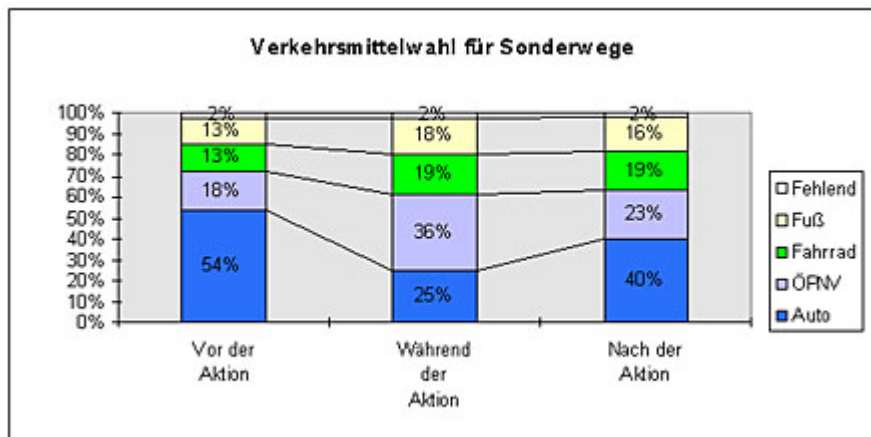


Quelle: eigene Erhebung

Sonderwege

Bei den - nicht so häufig zurückgelegten - Sonderwegen (Arztbesuche, Behördengänge, etc.) wurden vor der Aktion mehr als die Hälfte der Fahrten mit dem Auto zurückgelegt. Aber auch hier gewannen die Verkehrsmittel des Umweltverbundes einige Kunden hinzu. Das Fahrrad war dabei der Hauptgewinner.

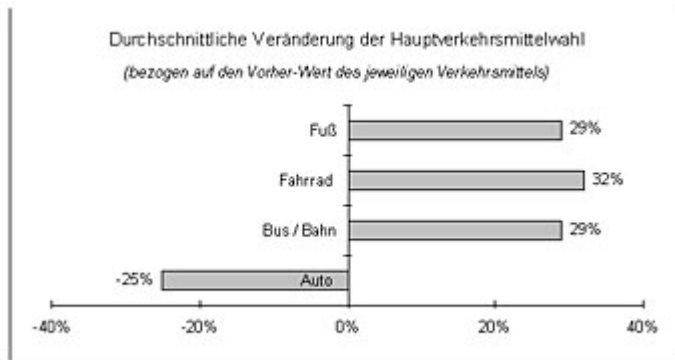
Abbildung 8: Sonderwege



Quelle: eigene Erhebung

Durchschnittliche Verkehrsmittelwahl

Bei der Berechnung der durchschnittlichen Verkehrsmittelwahl wurden die Häufigkeiten der einzelnen Fahrtzwecke mittels Gewichtung berücksichtigt. Über alle Verkehrswege hinweg nahm das Auto als Hauptverkehrsmittel um 25 % ab. Den größten Zuwachs hatte das Fahrrad (+ 32 %), eng gefolgt von Öffentlichem Verkehr und Fußgängerverkehr mit jeweils 29 % Zunahme.

Abbildung 9: Vorher-Nachher-Vergleich

Quelle: eigene Erhebung

Fazit

Insgesamt kann die Aktion AUTOFASTEN als voller Erfolg angesehen werden. Die meisten Teilnehmer waren mit der Aktion zufrieden. Viele veränderten ihr Verkehrsverhalten nachhaltig, also auch außerhalb der Fastenzeit. Teilnehmer aus ländlichen Gebieten änderten dabei genauso häufig ihr Verkehrsverhalten wie AUTOFASTER aus innenstadtnahen Bereichen, obwohl die Anbindungen an den Öffentlichen Verkehr in ländlichen Gebieten oftmals schlechter sind. Durch einige Verbesserungen der Bus- und Bahnanbindungen sowie der Fuß- und Radwege könnte sich die Zahl derer, die das Auto häufiger stehen lassen, allerdings noch erhöhen.

Viele Teilnehmer freuen sich bereits auf die nächste AUTOFASTEN-Zeit mit MitmachHeft, Fastenticket und Veranstaltungen rund um die Auszeit fürs Auto.

Kontakt:

cand. geogr. Kerstin Pfetsch
e-mail: Kerstin.Pfetsch@web.de

Un temps mort pour votre voiture: seulement une fois l'an?

Étude sur les effets à long terme de l'action "AUTOFASTEN / JEÛNE AUTOMOBILE" (Résumé)

par Kerstin Pfetsch

Il est ressorti d'une étude de l'université de Trèves que l'action influençait le comportement des participants non seulement pendant la période du Carême. La plupart d'entre eux y avaient pris goût: à la fin de l'action, la voiture continuait à rester plus souvent au garage.

Depuis un certain temps déjà, la centrale d'action pour le "JEÛNE AUTOMOBILE" de la voiture s'intéressait à la question de savoir si les participants renoncent exclusivement pendant la période du Carême à leur voiture, ou si cette action se répercute également sur leur comportement ultérieur. Dans le cadre d'une étude réalisée en 1999 par l'université de Trèves, plusieurs participants ont été interrogés pour savoir s'ils entendaient continuer à renoncer des fois à leur voiture. A l'époque, la plupart des personnes interrogées avaient répondu affirmativement. Mais comme il s'agissait uniquement d'une déclaration d'intention, il a été proposé de réaliser une deuxième étude à un moment ultérieur, afin de savoir si les participants avaient réellement mis en application ces intentions. C'est la raison pour laquelle un questionnaire a été élaboré dans le cadre d'un mémoire en "Géographie appliquée / Développement de l'espace" à l'université de Trèves; ce questionnaire a été envoyé à 1276 personnes ayant participé à l'action "JEÛNE AUTOMOBILE" au cours des années précédentes. Environ 400 questionnaires renvoyés, une discussion en groupe et quelques interviews par téléphone réalisées avec des participants de la grande région ont alors fait l'objet d'une évaluation.

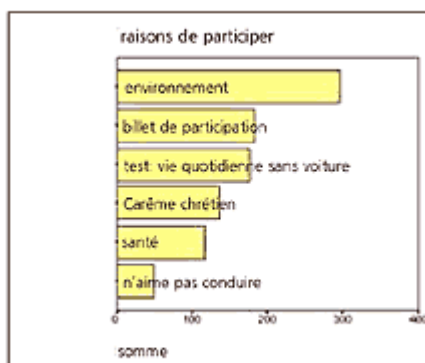
Qui a participé à l'action?

Les hommes et les femmes ont participé à peu près à parts égales à cette action. Le pourcentage le plus fort (46%) était atteint par le groupe d'âge des personnes de 30 à 50 ans. Comparé au nombre total des habitants de l'Allemagne, ce groupe d'âge tout comme celui des personnes entre 51 et 65 ans était mieux représenté que la moyenne. Les participants habitaient des zones très différentes. La renonciation à la voiture se faisait tant dans les régions proches des centres villes que dans la périphérie, la banlieue et les communes rurales.

Pourquoi a-t-on renoncé à la voiture?

La plupart des participants disaient que l'aspect environnemental (75%; plusieurs réponses étaient possibles) avait été déterminant dans leur prise de décision. En s'inscrivant à cette action ils étaient déjà conscients qu'ils pouvaient et voulaient apporter leur contribution à la sauvegarde de l'environnement - et donc à la Création de Dieu - en utilisant leur voiture aussi rarement que possible. Le tirage au sort de billets donnant droit à une utilisation gratuite des moyens de transports en commun pendant deux semaines incitait également beaucoup de personnes à participer à l'action (46%). Les participants possédant un tel billet éprouvaient moins de difficultés à accorder la préférence au bus et au train pendant la phase de "JEÛNE AUTOMOBILE" (voir ill. 1).

Illustration 1: raisons de participer



source: nos propres statistiques

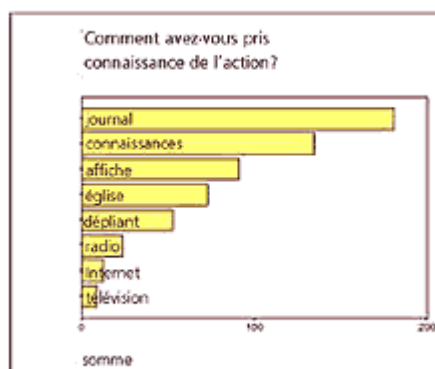
Comment les participants ont-ils connu l'action?

La plupart des participants (46%) ont pris connaissance de l'action à travers leur quotidien. L'accueil positif par la presse a donc contribué au succès général de l'action.

Bien des gens en ont entendu parler chez des proches ou des amis (34%). Ce fait ressort également des réponses données à la question si ce sujet avait été abordé avec d'autres: seulement sept personnes ont répondu par non, alors que toutes les autres en ont parlé - notamment en famille et avec des amis et connaissances - et certains d'entre eux ont même pu motiver d'autres en faveur d'une participation.

19% des participants ont entendu parler de l'action dans une paroisse. Des affiches (23%), des tracts (13%) ainsi que des reportages à la radio, dans l'Internet ou à la télé ont également contribué à propager l'action (voir ill. 2).

Illustration 2: relations publiques



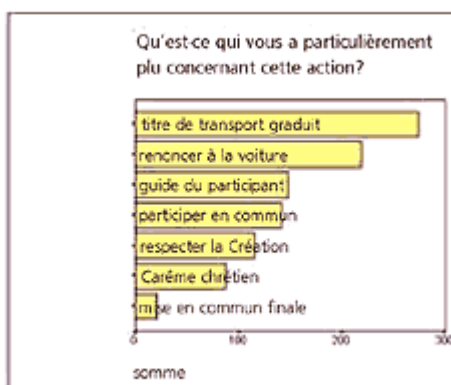
source: nos propres statistiques

Comment les participants jugent-ils l'action?

Presque tous les participants (90%) se disaient satisfaits à très satisfaits de l'action. Beaucoup d'entre eux l'ont considérée comme un enrichissement.

Une analyse plus exacte des éléments qui ont tout particulièrement plu aux participants a donné les résultats suivants: le billet gratuit (70%), plusieurs réponses étaient possibles) et la suggestion générale de laisser la voiture au garage (56%) ont trouvé un accueil très enthousiaste. La brochure accompagnatrice avec ses nombreuses idées et informations se retrouvait en troisième place (voir ill. 3).

Illustration 3: aspects positifs de l'action



source: nos propres statistiques

Qu'est-ce qui pourrait être amélioré?

Les propositions d'amélioration faites par les participants concernaient essentiellement les relations publiques. A leur avis, il faudrait faire davantage de publicité pour le "JEÛNE AUTOMOBILE". Par ailleurs, certains souhaiteraient avoir plus de possibilités d'échange avec d'autres participants.

Des améliorations de l'offre des transports en commun étaient également souhaitées. D'après les participants, la fréquence des bus et des trains devrait être augmentée tout comme il faudrait proposer des offres plus avantageuses.

En bien des endroits les pistes cyclables laissent à désirer. La circulation à bicyclette serait bien plus agréable s'il y avait davantage de pistes cyclables, et si ces dernières étaient de meilleure qualité.

Modes de déplacement

À la question "Est-ce que votre façon de vous déplacer a été changée par votre participation à l'action "AUTOFASTEN?" 61% des participants ont répondu par oui, 39% par non. Plus de la moitié des participants sont donc d'avis que, grâce à cette action, leur façon de se déplacer a été changée également à long terme. Le déplacement en voiture a été remplacé par le déplacement à pied, à vélo ou par les transports en public (bus et train). On peut constater que le déplacement en voiture a été remplacé à part égale par les trois autres modes de déplacement alternatifs et qu'il n'y a donc pas eu de favori absolu chez les participants.

Illustration 4: changement des modes de déplacement



source: nos propres statistiques

14 personnes ont renoncé à la possession d'une voiture après leurs expériences faites au cours de l'action. Ces gens sont en partie devenus membres d'une agence de car-sharing. En plus, certains participants ont commencé à partager plus souvent leur voiture avec d'autres personnes et se sont mis à éviter le plus possible des trajets superflus. D'autres changements ont été constatés au niveau de l'adoption d'un style de conduite plus écologique ou d'un comportement plus respectueux vis-à-vis des autres participants à la circulation. Certains participants ont renoncé à l'achat d'une deuxième voiture ou, à l'achat d'une nouvelle voiture, ils ont davantage pris en considération des critères écologiques. La raison pour laquelle certaines personnes n'ont pas changé leurs modes de déplacement, était très souvent le manque d'alternatives, c-à-d. le manque ou la mauvaise qualité du transport public. D'autres personnes avaient besoin d'une voiture pour exercer leur activité professionnelle ou bien elles utilisaient la voiture si peu qu'il leur était impossible de l'utiliser encore moins.

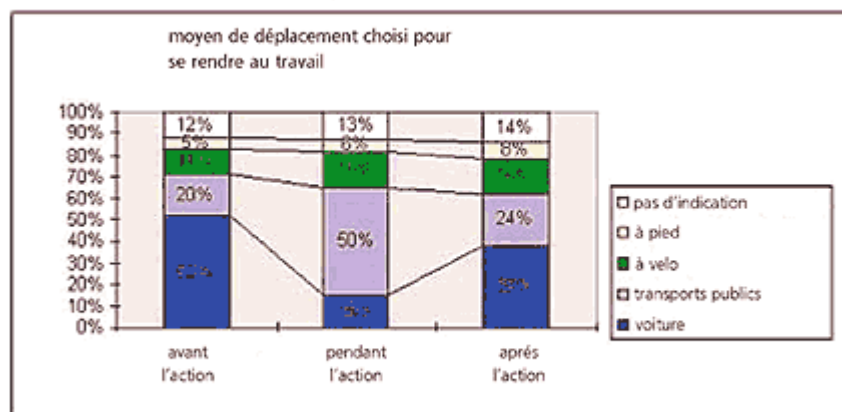
Les principaux moyens de transport

Nous allons présenter les principaux moyens de transport des participants, regroupés selon les différentes destinations. Une importance toute particulière est accordée au trajet vers le lieu de travail, étant donné que de très nombreux participants doivent le parcourir presque quotidiennement. da dieser von sehr vielen Teilnehmern fast täglich zurückgelegt wird.

Le trajet vers le lieu de travail

En comparant le choix des moyens de transport avant et après l'action, on a constaté que la circulation automobile vers le lieu de travail a baissé de 14 points; exprimé en pourcentages, il s'agit d'une différence de 29%. Cela signifie que depuis l'action "JEÛNE AUTOMOBILE", 29% des anciens chauffeurs ne prennent plus quotidiennement leur voiture privée pour se rendre au travail, mais qu'ils empruntent des moyens de transport plus écologiques (bus, train, vélo ou marche à pied). Comme le trajet vers le lieu de travail doit être parcouru presque tous les jours, l'on peut supposer que les nouveaux clients des transports en commun ont acquis un abonnement mensuel. Cette action a donc apporté quelques nouveaux clients aux transports en commun.

Illustration 5: trajet pour se rendre au travail

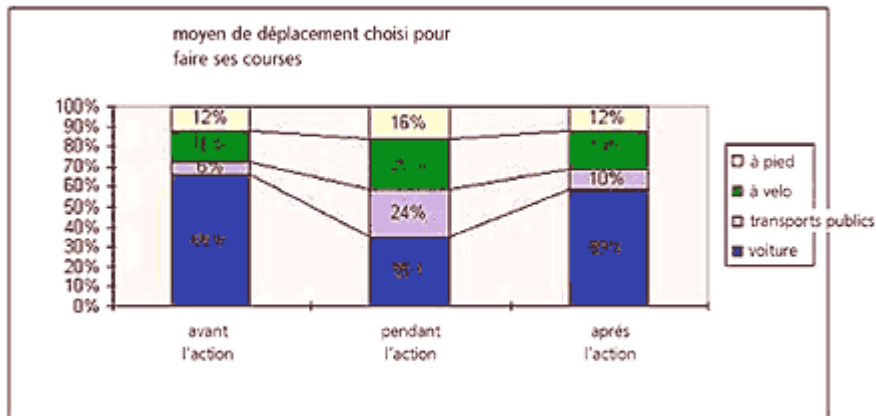


source: nos propres statistiques

Faire les courses

On a souvent tendance à dire que l'on ne saurait renoncer à la voiture pour effectuer des transports d'objets, et par conséquent également pour faire les courses. Mais il est ressorti d'une comparaison avant /après, que même dans ce domaine-là certains participants ont renoncé à leur voiture. Désormais ils recourent essentiellement au bus et au train pour faire leurs courses, ou bien ils enfourchent leur vélo (voir ill. 6).

Illustration 6: trajet pour faire ses courses

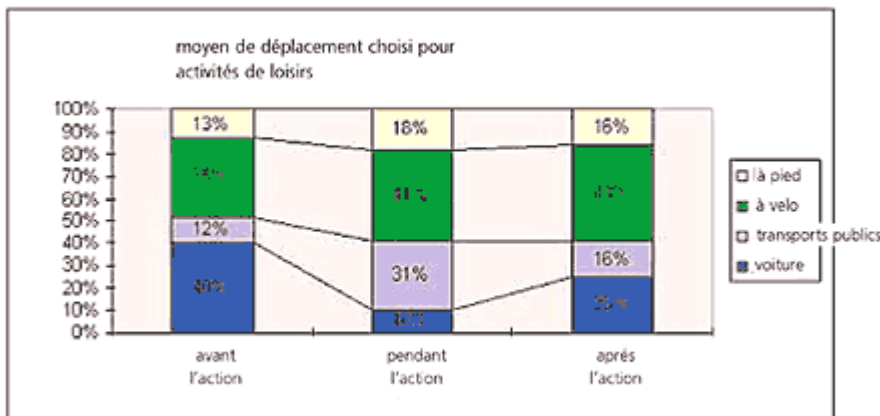


source: nos propres statistiques

Loisirs

Il est déjà ressorti d'autres études que c'est dans le domaine des loisirs que les participants montrent la plus grande flexibilité quant au choix des moyens de transport. Déjà avant l'action "JEÛNE AUTOMOBILE", le vélo était très apprécié dans ce domaine. Cette tendance s'est accentuée pendant la durée de l'action, et depuis lors les participants choisissent de préférence le vélo comme moyen de locomotion pour les loisirs. A l'heure actuelle, 43% de tous les trajets faisant partie des loisirs sont parcourus à vélo. Mais les participants à l'action ont également recouru davantage aux transports en commun et à la marche à pied.

Illustration 7: trajet pour activités de loisirs

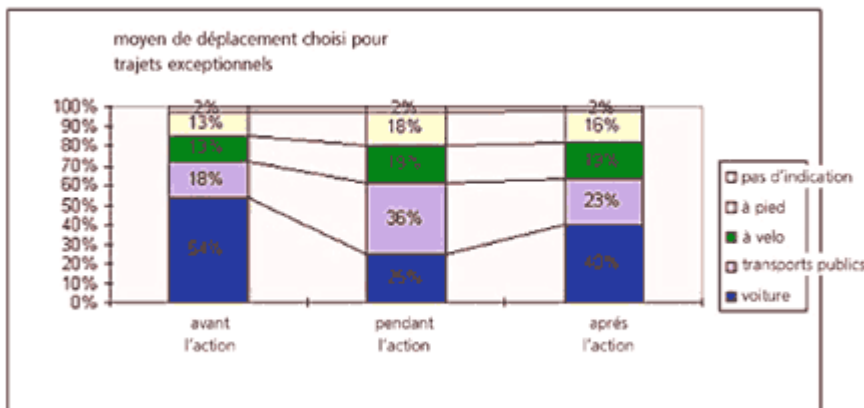


source: nos propres statistiques

Les courses spéciales

Les courses spéciales (se rendre chez le médecin ou à l'administration communale p.ex.) sont plutôt rares, et avant le début de l'action, plus de la moitié de ces courses étaient faites en voiture privée. Certains participants ont décidé de la remplacer par un moyen de transport écologique, et ils recourent maintenant essentiellement au vélo.

Illustration 8: trajets exceptionnels

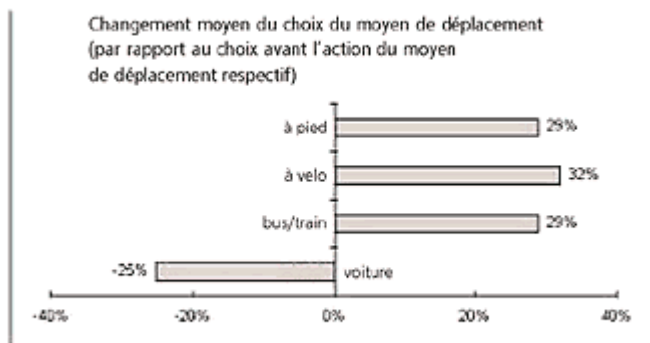


source: nos propres statistiques

La moyenne des moyens de transport choisis

Pour le calcul de la moyenne des moyens de transport choisis, la fréquence des différents objectifs des courses a été retenue par pondération. Tous trajets confondus, l'utilisation de la voiture comme moyen de transport principal a connu une baisse de 25%. Le vélo a connu la plus forte augmentation (+32%), suivi de près par les transports en commun et la marche à pied avec à chaque fois une augmentation de 29%.

Illustration 9: comparaison avant-après



source: nos propres statistiques

Conclusion

De façon générale, l'action "JEÛNE AUTOMOBILE" peut être considérée comme un franc succès. La plupart des participants se disaient satisfaits de l'action. Beaucoup d'entre eux ont changé leur comportement de façon durable, donc également en-dehors du Carême. Les participants originaires de la campagne ont changé leur comportement tout aussi souvent que ceux habitant à proximité d'un centre-ville, et cela en dépit du fait que les raccordements aux transports en commun laissent souvent à désirer dans les régions rurales.

Mais l'amélioration des liaisons par bus et par train tout comme des pistes cyclables et des chemins pour piétons pourrait encore faire augmenter le nombre de ceux qui laissent leur voiture au garage.

Bien des participants attendent déjà avec impatience la prochaine " Mise au régime de la voiture " avec sa brochure accompagnatrice, ses billets gratuits et toutes sortes de manifestations autour du temps mort pour la voiture.

Contact:

Kerstin Pfetsch, cand. geogr.

e-mail: Kerstin.Pfetsch@web.de